

Außerirdische auf der Erde (III.)

Hans-Peter Thietz

16. Ziele und Absichten

Dieser nachfolgende Vorfall mit Pierre Monnet zeigt uns die Intentionen auf, mit denen Außerirdische hier auf unserem Planeten uns Menschen kontaktieren, wobei wir erstmals mit einer geistigen Kommunikation mittels Gedankenaustausch statt des gesprochenen Wortes konfrontiert werden, eine Fähigkeit, die uns selbst verwehrt ist und offenbar in den drei (?) uns fehlenden DNA-Funktionen verhaftet ist.

„Wir wollen nur das Beste für alle lebenden Wesen, vor allem dann, wenn sie nicht aggressiv sind ... Komm nicht näher an unser Fahrzeug heran. Es ist gefährlich für menschliche Wesen und steht nicht im Einklang mit ihrer Wellenlänge: Die ausgestrahlten Schwingungen würden die Zellen deines Körpers zerstören.“

Dieses Treffen wird dir Probleme bereiten, die auch deine Gesundheit angreifen könnten; du wirst für eine gewisse Zeit unter nervösen Störungen leiden, doch dies geht vorüber. Später wird deine Mitteilungsfähigkeit ganz klar werden, und du wirst in der Lage sein, den Bewohnern deines Planeten mitzuteilen, was wir dir erzählt haben ... doch achte darauf, nicht deine eigenen Vorstellungen damit zu vermischen ...

Du bist nicht die einzige Person auf diesem Planeten, die mit uns gesprochen hat. Leider wollen die meisten Menschen nichts über uns aussagen, und den anderen glaubt man nicht ... Dein Leben wird nicht lange genug währen: Aus diesem Grund schlagen wir vor, die Zellen deines Körpers zu regenerieren, sodass du 120 Menschenjahre lang leben wirst. Diese Regeneration werden wir nach unserem Zusammentreffen in unserem Fahrzeug vornehmen, und vergib uns, dass wir es für wichtig halten, dass du diesen Eingriff vergisst.“

Pierre Monnet starb im Januar 2009 in einem Krankenhaus in Tarascon (Bouche-du-Rhone) im Alter

von 78 Jahren ... also deutlich weniger als die 120 Lebensjahre, die ihm von seinen Alien-Kontakten vorhergesagt worden waren. Vielleicht war er im Alter schon desillusioniert, vielleicht auch nicht.

„Diese Leute, denen wir begegnet waren und mit denen wir im Jahr 1932 gesprochen hatten, platzten also einfach mit der Feststellung heraus, sie hätten seit über 5.000 Jahren unseren Planeten bereist. Und sie werden weiterhin zu diesem Planeten kommen, weil es ihre Verantwortung ist. Es ist wichtig für uns, zu verstehen, dass sie meinten, die Erde gehöre in ihre Verantwortung und nicht in die der Menschheit. Man sagte uns, sie würden weiterhin zu diesem Planeten reisen, auch genau zu diesem Ort, aber ebenso zu vielen anderen Stellen, weil unsere Welt in immer größere Schwierigkeiten gerät ...“

„Dass Mike und ich keine Angst hatten, als wir das erste Mal diese Flugapparate und die Männer sahen. Ich spürte, dass sie uns nicht schaden würden, sondern uns vielleicht sogar irgendwie helfen könnten. Ich weiß nicht, woher dieses Gefühl stammte, aber ich war vollkommen davon überzeugt, dass wir bei ihnen irgendwie sicher waren.“

„Sie schienen erkannt zu haben, dass unsere Welt in Schwierigkeiten steckt; sie wussten von der Wirtschaftsdepression und der großen Dürre, als wir von den Ernteaussfällen sprachen und den Heuschrecken, die das Land kahl fraßen. Sie deuteten auch an, dass der Mensch schon bald schreckliche Kriege und viel Leid über sich selbst bringen würde ...“

„Sie erklärten mir, die Welt stehe vor vielen Problemen, doch sie würden sich nicht einmischen, [und] bestätigten dennoch, dieser Planet sei ihre Angelegenheit, und dass die Menschen ihren eigenen Willen hätten, aber dennoch lernen müssten, sich um diesen Planeten zu kümmern, wenn sie ihn als Heimat behalten wollten.“

Sie versicherten mir, unser Planet würde weiterhin existieren, doch sie gaben mir keine Bestätigung, dass die Menschheit weiterhin auf ihm leben können, wenn sie es nicht lernen würde, sorgfältiger mit ihrem wertvollsten Besitz umzugehen ...“

„Leo hat stets betont, diesen Aliens habe der Schutz und der Erhalt des Planeten Erde am Herzen gelegen, nicht der Menschheit“, erzählte er mir. „Er deutete häufig geheimnisvoll an, dass die Aliens nicht zögern würden, die menschliche Existenz für ihren Vorsatz zu opfern, den Fortbestand des Lebens auf der Erde zu sichern.“

„Ihre erklärte Absicht war es, neue Erkenntnisse aus den gemachten wissenschaftlichen Entdeckungen zu gewinnen, im Hinblick darauf, ihr Wissen zu perfektionieren; sich um jene Zivilisationen zu kümmern und sie zu schützen, die jegliche Weisheit verloren und dabei auf ihren jeweiligen Planeten Prozesse ausgelöst hatten, die manchmal irreversibel sind und Auswirkungen auf andere extraterrestrische Zivilisationen haben können, sowie sich entwickelnde Welten zu erziehen und sie technologisch zu unterstützen.“

„Das Gefährt landete auf drei Stützen etwa 30 Meter von ihm entfernt. Drei hominide Besatzungsmitglieder – schlanke, kräftig wirkende Körper, gekleidet in eng anliegende schwarzbraune Anzüge, die sich von den Schuhen bis zu ihren Köpfen hinzogen – entstiegen dem Fahrzeug. Vor ihren Gesichtern – die menschlich wirkten – trugen sie ein gläsernes Visier mit zwei Schläuchen, die unter ihrem Kinn festgemacht waren und zum Rücken führten, wo sie in einem Gefäß endeten, das wie ein Sauerstoffbehälter aussah.“

„Jemand sagte etwas, das wie eine Frage klang, doch ich konnte kein Wort verstehen“, meinte Bobby. Einer aus dieser Gruppe – vermutlich der Anführer – presste dann etwas auf ein

kleines Kästchen, das er in der Hand trug, und ein Strahl roten Lichts fiel auf Bobbys Augen und erzeugte einen beruhigenden Effekt. Dieses Kästchen diente auch teilweise als Übersetzungshilfe, denn der Anführer stellte Bobby eine Frage auf Englisch mit einem leichten Akzent, wie er Deutschen zu eigen ist. Das Gerät konnte ebenfalls Bobbys Brille erkennen, ehe er sie aus seiner Tasche holte.

Auf die Frage des Anführers, ob er bei ihnen sein oder ihre Heimat besuchen möchte, lehnte Bobby ab. Es folgte ein ausgedehnter Diskurs über die Ungerechtigkeiten der Menschheit sowie einige ernste Warnungen, etwa wie die folgende:

„Beachte sorgfältig die große Masse der Menschheit, die sich gegenseitig über Jahrhunderte in Krieg und Streit getötet haben ... Es gibt Tausende von guten Menschen auf Deinem Planeten, aber die gemeinen und selbstsüchtigen übertreffen die Zahl der guten um Millionen und Millionen ... Eines Tages werdet ihr alle durch eure eigene Habgier ausgelöscht, und wenn dies ein paar gute Menschen überleben, dann werden sie eine selbstlose Menschheit propagieren und zeugen, und es wird nicht länger endlosen Zwist geben ...

Es gibt auch eine große und durchaus reale Gefahr, dass der Deiner Menschheit innewohnende Drang zur Eroberung, zur Beherrschung und Unterwerfung von anderen Planeten letztlich in einem kompletten Massaker für die Erdenmenschen enden könnte, weil andere Planeten mit schrecklicher Gewalt und starken Waffen zurückschlagen werden ... Dies ist unsere Botschaft. Gib sie weiter, auf dass die Menschheit auf der Hut sei.“

„Und folglich wurden die Aliens als Erwachsene in jeder größeren Nation der Erde aktiv. Ihre wesentliche Sorge: Wir könnten kurz davor stehen, Geheimnisse des Atoms zu lüften, was in der Folge für unseren Planeten katastrophale Folgen haben könnte“.

„Ihr habt gerade beendet, was ihr einen Weltkrieg nennt“, erläuterte der Mann, „und jeder eurer Kriege wird ein wenig brutaler und verheerender als der vorangegangene. Wir sind hier, um zu beobachten, was ihr anstellen werdet, wenn ihr das Geheimnis des Atoms lüftet. Dies ist einer der Gründe für unsere Anwesenheit.“

Coe erfuhr erst Jahre später, dass die Aliens 1955 (besorgt über die Eskalierung von Nuklearwaffentests) eine neutralisierende Schutzwand errichtet hatten, „falls eines dieser nuklearen

Experimente von uns außer Kontrolle gerät, und damit es keine Kettenreaktion in Gang setzt“. Eine Nuklearwaffe beispielsweise war 1964 oberhalb der Atmosphäre gezündet worden, sagte er. „Ohne diesen Schutzwall hätte es eine Katastrophe geben können.“

„Diese Erde wurde für die Guten erschaffen, doch die Menschen, welche sie besiedeln, verwandeln alles ins Schlechte“, behauptete Sinas.

„Wir sind nicht zur Eroberung gekommen, wir brauchen gar nichts zu erobern: Unsere Interessen entstammen der Tatsache, dass eure Erde bei unseren Sternen steht, und deshalb machen wir uns Sorgen. Ich lebe auf keinem Planeten, aber ich reise überall hin.

Jetzt ist ein kritischer Punkt in eurer Geschichte, ein Wendepunkt für eure Technologie, doch aufgrund eures kindischen Enthusiasmus vergesst ihr die moralischen Werte ... Alles entspringt der Moral, und alles wird ihretwegen getan. Aus diesem Grund hatten wir – und haben wir noch immer – solche Probleme mit den Menschen im Nahen Osten, und auch ihr werdet mit ihnen in der nahen Zukunft Schwierigkeiten bekommen.“ (aus Amizicia).

Die Aliens wiederholten, dass die Überbevölkerung der Erde, verbunden mit der zunehmenden Umweltverschmutzung im 21. Jahrhundert katastrophale Auswirkungen haben würde. Alles, was sie auf diesem Planeten in früheren Jahrtausenden beobachtet hatten, war auf Kristallen in ihrem „Mutterschiff“ festgehalten und bewahrt worden, das sie selbst und ihr kleineres Fahrzeug aufnehmen konnte. „Sie hätten uns viel auf den Schirmen des kleinen Fahrzeugs zeigen können, das sich noch auf dem Stützpunkt befand“, erklärte Thomas, „doch sie vertrauten unseren Vorgesetzten nicht vollständig, und deshalb blieb das Fahrzeug verschlossen“.

„Unsere eigenen Taten verlangen geradezu die Beobachtung von anderen als von menschlichen Wesen“, erklärte Thomas, „einfach, weil die Erde ein wichtiger und lebensnotwendiger Planet für andere ist. Es durfte uns gar nicht gestattet werden, die Erde auszuplündern, obwohl diese Plünderung längst begonnen hatte und man schon an unserer Integrität zweifelte und nicht mehr glaubte, wir würden uns um diesen Planeten und seine vielfältigen Lebensformen scheren. G erklärte sogar zu unserer grenzenlosen Enttäuschung, dass man Menschen als eine wahrhaft bösartige Rasse betrachten könnte, und auch wir seien durchaus teilweise Aliens.“

„G und L waren eisenhart bei ihrer Ansicht, dass alle Antworten bezüglich unserer Zukunft und der Lektionen aus der Geschichte für uns niedergeschrieben worden waren, um daraus zu lernen und damit zu leben. ‚Jede wesentliche Kultur und jede primitive hatte ihren Standard‘, erklärte Thomas, ‚aber die Entwicklung von einem grundlegenden, primitiven Leben hin zu einem Leben, in dem selbstsüchtige Motive vorherrschen (wie sehr wir sie auch zu veredeln versuchen), könnte und würde letzten Endes nur in einer Katastrophe enden und zum Erlöschen der menschlichen Rasse führen‘. Unsere eigene christliche Bibel war wahrscheinlich der vollständige Bericht über uns selbst, ‚der schriftliche Pfad des Homo sapiens‘.

Es mag sehr wohl viele Wahrheiten geben, die in der Bibel weitergegeben werden – ebenso wie in vielen anderen religiösen Schriften –, wie ich später angemerkt habe. Wie viel davon beruht auf Tatsachen? ... ‚Sie sagten, im Herzen unserer zahlreichen Religionen und Glaubensrichtungen befindet sich ein guter und rechter Weg, doch am Ende würden die Menschen ihre Überzeugungen auf eine selbstsüchtige Weise opfern, und unsere Führer würden tatenlos zuschauen‘ ...

Ich sehe noch deutlich, wie G sich die Hand auf die Brust legte und ‚sagte‘, der Zwischenfall bei Roswell in New Mexico und gewisse andere seien für die menschliche Rasse ein Stück des ‚Pfades‘ zum Untergang. Er erklärte, dass uns die ihnen damals gestohlenen Dinge lehren würden, gut zu leben und auf eine Weise zu gedeihen, bei der niemals ein Mensch hungern oder dursten müsste, und auch alle menschlichen Probleme könnten mit ihrer Technologie gelöst werden, ehe das Jahrhundert, welches wir das 20. nennen, zu Ende gekommen ist. Doch er fügte auch hinzu, die an der Macht befindlichen Personen würden dies gar nicht wünschen, viel wichtiger sei es ihnen, ihre Macht zu vergrößern.“

„Ich habe schon früher von Informationen gesprochen, die auf ein Technologie-Transfer-Programm der Aliens hinweisen; erfahren habe ich dies von einem ehemaligen Mitglied des US-Armee-Geheimdienstes, einem ranghohen Luftfahrt-Korrespondenten aus dem Gebiet von Washington, D. C. Dieser wiederum hat seine Kenntnisse von einer hochrangigen Quelle aus dem Pentagon, und zwar vom gemeinsamen Stab der Streitkräfte in den 1980er-Jahren. Sollte das korrekt sein, was meine Quelle bezüglich der Anwesenheit von Aliens auf der Erde erfahren hat, so

würde damit Dr. David Jacobs' Behauptung unterstützt, dass ein Hybridisierungsprozess eine ernsthafte Bedrohung für die Menschheit darstellen würde.

Das folgende Szenario stützt sich auf einige frische Informationen im Zusammenhang mit dem ‚Projekt Aquarius‘, die ich erst jüngst von meinem Informanten erhalten habe, und die sich auf eine ganz besondere Spezies beziehen – möglicherweise die vorherrschende Gruppe –, die zu diesem Entführungsprogramm gehört. ... Auf die Frage, was gerade jetzt der Stand der Dinge ist ... Ich weiß es schlicht nicht, abgesehen von den Informationen, die ich von Maria Rivera erhielt.

Diese Wesen haben/hatten einen langfristigen Plan zur Schaffung einer Rasse von Alien-Mensch-Hybriden, vorgeblich, um uns friedlicher zu machen. Die wahre Absicht jedoch ist es, eine rein passive menschliche Gattung zu schaffen, unfähig zu Gewalt, und zwar durch die Ausschaltung jeglicher menschlicher Emotionen, die uns das Überleben sichern ... womit wir dann für jegliche Eroberung offen wären ... Aber wie dem auch sei ... gerade diese Aliens sind keineswegs allmächtig, und in gewisser Weise fürchten sie uns gar. Obwohl sie eine Art von Handfeuerwaffe besitzen, wurden bereits einige von ihnen von unserem Militär getötet.

Etliche ihrer Stützpunkte wurden von Einheiten des amerikanischen Militärs gesichert. Die Aufsplitterung innerhalb des Projekts Aquarius war geradezu extrem. Eine ausgewählte Zelle innerhalb der Armee beispielsweise arbeitete mit anderen Sicherheitszellen in der Luftwaffe und der Marine zusammen.

Was den Modus Operandi bezüglich des Hybridisierungsprozesses angeht ... die Gebärmütter dieser Frauen sind wesentlich kleiner als die der Menschen und sind folglich nicht in der Lage, transgene Föten länger als zwei Monate aufzunehmen; es wurden dafür also die Gebärmütter der Menschen bevorzugt. Gattungsübergreifende Kopulationen wurden äußerst selten angewendet, weil die männlichen Fortpflanzungsorgane zu weich waren. Deshalb herrschte künstliche Besamung vor. Die Föten wurden bereits nach zwei Monaten vorzeitig extrahiert und irgendwie künstlich für weitere sieben Monate ernährt. Zusätzlich zu diesen Experimenten mit Kreuzungen haben die Aliens vermutlich mit verschiedensten Arten von Bakterien und Viren experimentiert, was einige Besorgnis auslöste.

Obwohl im Allgemeinen schmaler und kleiner sowie mit etwas größeren

Köpfen und Augen versehen, wirkten die hybridisierten Männer und Frauen durchaus menschlich. Manche – und zwar gleich, welchen Geschlechts – wirkten sehr wohlgeformt und oft sogar schön. Jedoch waren sie nicht in der Lage (zumindest damals nicht), wie wir zu artikulieren, und zwar wegen ihrer schlecht entwickelten Zunge und des Kehlkopfes. Was die Nahrung betrifft, so nahmen sie keine festen Stoffe auf. Einige dieser Hybriden lebten auf den irdischen Basen der Aliens, andere wiederum teils auch auf ihren eigenen Planeten. Nur wenige lebten unter uns. Die Aliens rechneten damit, dass es etwa hundert Jahre dauern würde, bis sie unseren Planeten unterwandert hätten.“

„Zurück zu meiner ‚Washingtoner Quelle‘: Zu meinem großen Entsetzen erfuhr ich durch sie, dass viele Kinder verschwunden sind, und zwar seinerzeit vor allem in South Carolina; von den meisten wurde angenommen, dass sie entführt worden waren. Dies wurde bereits 1989 einem amerikanischen Ermittler gegenüber von dem anonym gebliebenen Dreisternegeneral (im vorherigen Kapitel zitiert) ‚bestätigt‘. ‚Allein in den Vereinigten Staaten gibt es pro Jahr mehr als eine Million verschwundener Kinder‘, behauptete er. ‚Die Aliens nehmen sich ungefähr 2200 Kinder pro Jahr allein aus den USA und anderen Staaten ... Der Rest der verschwundenen Kinder ist Teil der ‚dunklen Seite‘ der Menschheit. Die Kinder werden für verschiedene Dinge genutzt: biologisch, zur Erziehung und späteren Rückführung, für Experimente und für medizinische Forschungszwecke. Dasselbe gilt für Erwachsene.“

„1921 erfuhr der damals 17-jährige Albert Coe von seinem 340-jährigen (!) Alien-Freund, dass die Aliens schon 1904 hundert irdische Babys durch ihre eigenen ersetzt hätten. ‚Tief im Gehirn jedes Babys war dieses kleine Ding, das alles aufzeichnete, was dieses Baby sah oder tat, und zwar von dem Augenblick an, als es dort deponiert war‘, erzählte Coe Dr. Berthold Schwarz, einem berühmten Forscher und Psychologen. ‚Niemand hat jemals erfahren, dass es einen Austausch gegeben hatte.‘ Und folglich wurden die Aliens als Erwachsene in jeder größeren Nation der Erde aktiv.“

Bemerkungen hierzu

Das sind recht beunruhigende Informationen. Aber was denn nun – lebt die Menschheit durch die Hybridisierung mit noch weiter eingeschränkten Veranlagungen weiter fort, oder löscht sie sich selbst aus? Das stünde allerdings in

Widerspruch zu vorliegenden Prophezeiungen wie von van Rensburg, dass die Deutschen nach einem III. Weltkrieg die Führung übernehmen und dann friedliche Verhältnisse herrschen würden. Mir sind keine Voraussagen bekannt, die eine offene Alien-Herrschaft bedeuten würden.

17. Aliens leben unter uns

„Und sie berichteten uns auch, dass zwölf Leute aus ihrer Galaxie ständig auf unserem Planeten Erde leben. Diese Leute sind unter uns, aber wir können nicht bemerken, dass sie anders als wir sind. Man erzählte uns auch, dass diese zwölf Leute schon oft angeboten haben, unserer Welt zu helfen, doch sie wurden jedes Mal abgewiesen.“

„Anderson berichtete, dass die ihm sehr wohlgesonnenen drei Aliens – zwei Männer und eine Frau – den Menschen vollständig geähnelt hätten. ‚Würde man ihnen begegnen, während man die Straße hinuntergeht, oder würden sie neben einem im Restaurant sitzen, könnte man einfach keinen Unterschied feststellen‘, erklärte er. Abgesehen von der Telepathie, natürlich. ‚Sie kennen alle Sprachen, weil sie perfekt die Telepathie beherrschen. Während du noch gerade dabei bist, eine Frage zu stellen und die Worte noch mit deinen Lippen formulierst, haben sie bereits die Antwort.“

An dieser Stelle sollte ich erwähnen, dass Fred Stecklings Sohn Glenn, gegenwärtig Pilot einer großen US-Fluglinie, ebenfalls Begegnungen mit Aliens, die unter uns leben, erwähnt hat.“

„Lassen sie mich zuerst feststellen, dass ich durch keinerlei Anstrengungen oder Hoffnungen meinerseits dennoch eines Nachts vor elf Jahren – während ich spät nachts in meinem Geschäft noch einen Druckauftrag erledigte – kontaktiert wurde. Sie kamen zur Tür meines Geschäfts, bestanden darauf, dass ich sie öffnete, kamen herein, schauten sich ein bisschen um, sprachen kein Wort und winkten mir, mit hinauszukommen. Als ich dieses tat, wurde mir ein riesiges Objekt bewusst, vielleicht nur einen Meter über mir.“

Ich wurde an Bord geführt und machte sodann meine erste Erfahrung mit positiver Telepathie ... Es waren sehr informative Minuten. Dann reisten sie ab, erklärten jedoch, sie würden bald wiederkehren. Sie hielten ihr Wort und kamen zurück ... ich glaube, ich kann aufrichtig sagen, dass sie einige hundert Male in den vergangenen elf Jahren zurückgekommen sind.

Sie verlangten von mir, ihr Kontakt-

mann zu einer ziemlich großen Zahl unserer nationalen und religiösen Führer zu werden, wobei meine Identität dabei strikt geheim bleiben sollte, es sei denn, auf ihre ausdrückliche Genehmigung hin ... wie nun bei ihnen. Sie können verstehen: Wenn meine Identität und Arbeit bekannt würden, hätte ich keinen Augenblick mehr Ruhe und würde schon bald wertlos für sie und die Probleme werden, um die ich mich kümmern soll.

Nun zu ihrer Fähigkeit, perfekt Englisch zu sprechen. Wenn Sie beispielsweise 2.000 Jahre lang in direkter Nähe zur Venus gewesen wären, wie dies die Venusianer zur Erde waren, und wenn sie in der Lage gewesen wären, jede Unterhaltung in jeder Sprache zu hören, die auf der Venus gesprochen wird, würden sie dann nicht ebenfalls fähig sein, ihre Sprache ziemlich flüssig zu sprechen? Mit ihren Leuten kommunizieren sie ausschließlich über Gedanken, doch wir von der Erde und mit unseren Gewohnheiten ... sie haben also unsere Sprache so perfekt gelernt, dass, wenn einer von ihnen aufstehen und mit Ihnen in Ihrem Büro, zu Hause oder auf der Straße sprechen würde, Sie ihn nicht von Ihren eigenen Leuten unterscheiden könnten. Und was ihre äußere Erscheinung angeht: Der größte Unterschied wäre vielleicht ihre feinen Gesichtszüge und die perfekten physischen Proportionen ihres Körpers ...“

„Während der 14 Jahre, die ich mit dem London Symphony Orchestra verbracht habe, erfuhr 1970 ein Kollege von einem befreundeten Wissenschaftler, dass der Direktor eines streng geheimen amerikanisch-deutschen Raumfahrtprogramms in Westdeutschland von der Venus stammte. Diese Enthüllung, berichtete mir mein Kollege, war nur einem ausgesuchten Kreis von Wissenschaftlern dort bekannt. Die durch den Direktor vermittelten Informationen erwiesen sich von unschätzbarem Wert für ihre Forschungen, von denen ich annahm, dass es sich um gemeinsame Interessen handelte.

1980 hatte mein Freund die Gelegenheit, den Direktor bei einem Abendessen in London zu treffen ... und er war sehr zufrieden über die ‚Referenzen‘ des Direktors. Wie etliche der Aliens aus der Amicizia-Gruppe erfreute sich der Direktor an gutem Essen und gutem Wein. Weshalb auch nicht?“

„Wir hatten unmittelbare Begegnungen – Angesicht zu Angesicht – mit unseren Freunden (auch ‚W56‘ genannt), die Außerirdische sind und sowohl von Planeten unserer eigenen

Galaxie als auch aus anderen Milchstraßen stammen“, erzählte 2008 ein Forscher, der anonym zu bleiben wünscht, dem Forscher Nikola Duper. „Hier auf der Erde betrug ihre größte Zahl 200, die in unterirdischen und unterseeischen Stützpunkten lebten, einige von ihnen entlang der Adriaküste in einer Tiefe von etwa 20 Kilometern. Die erste ‚historische‘ Basis lag unter Ascoli Piceno, einer kleinen Stadt in Mittelitalien [in der gebirgigen Marche-Region].

Freundschaft bringt verschiedene außerirdische Zivilisationen zusammen, die sich sowohl in ihren physischen Charakteristika wie auch in ihrer Herkunft unterscheiden (es gibt Freunde aus anderen Universen oder auch Dimensionen).

Und doch teilen sie alle eine fundamentale Entscheidung zugunsten des ‚Guten‘ ...

Die Zivilisation, mit der wir persönlich Kontakt hatten, besteht aus Individuen (Männer und Frauen wie wir), die physisch äußerst schön sind, einige von ihnen drei Meter groß, während andere winzig sein können ... Wichtig ist, was sie jenseits der verschiedenen Typologien und endlosen ‚folkloristischen‘ Eigenheiten darstellen ...

Die Freunde sind nicht die einzigen Außerirdischen, die zur Erde gekommen sind. Individuen verschiedener anderer Bevölkerungen sind unter uns, weil die Erde ein sehr besonderer Planet in diesem Teil des Universums ist.“

„Das riesige Raumschiff senkte sich dann fast bis auf die Erde ... Die Lichter begannen wieder zu blinken, und das Fahrzeug erhob sich langsam. Nun tauchten violette Lichter darunter auf, welche die dreieckige Form des Fahrzeugs noch unterstrichen, und ohne irgendeinen Ton, der auf eine rasche Beschleunigung hätte hindeuten können, verließ es Somerset mit einer Geschwindigkeit, die ich nicht einmal hätte erraten können.“

„Das war erschreckend“, meinte Keith. „Ich brauchte dringend einen Drink.“ Und dies galt ebenso für alle anderen. Am folgenden Tag schienen die Aliens zunächst völlig reaktionslos. Schließlich reagierten sie mit der Äußerung, dies sei ihr letzter Tag in diesem Lager, dass sie sich inzwischen erholt hätten und dankbar für die ihnen zuteilgewordene Aufmerksamkeit seien. G legte wieder seine Hand auf die Brust und sprach lange zu Thomas und Alan, warnte aber zugleich vor grässlichen Dingen.

„Wir, oder die mit uns zusammen-

arbeiten, werden über die Zukunft der Erde entscheiden und auch über das gesamte Leben darauf ...“

Später fügte L noch einige abschließende Bemerkungen hinzu: „Wir haben euch sechs so viel zu verdanken. Ihr werdet nicht vergessen! Wir werden heute abreisen, doch seid gewiss, dass wir in der Nähe bleiben werden und auch auf diesem Planeten. Sagt nichts über diese Tage zu anderen, leugnet gar unsere Anwesenheit, wenn ihr gefragt werdet, bis wir dem einen oder anderen in der Zukunft etwas anderes mitteilen ... das alles für wenigstens ein Vierteljahrhundert, vielleicht auch ein halbes Jahrhundert. Denkt daran, was wir euch gesagt haben ... wir können uns nicht von allen sechs gleichzeitig verabschieden, alles muss wie üblich und normal wirken. Also richtet dies allen aus und geht und führt euer Leben.“

Kurz danach erschienen der verantwortliche Offizier und zwei „Weißkitel“. Alan und Thomas gingen zurück in ihr Büro. Als sie und ihre Kameraden mit dem Mittagessen fertig waren, schlug die Feueralarmglocke zweimal an. Gemeinsam rannten sie zurück zum Büro. „Verschwunden!“, schrie der verantwortliche Offizier. „Weg! Sie sind verdammt nochmal vor unseren Augen verschwunden! Alle! Wissen Sie irgendetwas darüber?“ Nein, natürlich nicht. Sie saßen einfach wie immer dort. Ich sah sie, wie sie Hände abklatschten ... 32 und 33. Dann schmerzte mein Kopf, und ich sah, wie die beiden Kameraden ihre Köpfe ebenso hielten, wie ich meinen. Und dann verblassten 32 und 33 ... und ihre Couch war leer. Verschwunden!“ Und das war’s.

„Am 7. Dezember 2012 gab der russische Premierminister (und frühere Präsident) Dmitri Medwedew fünf Reportern ein Fernsehinterview, in dessen Folge er weiterhin mit den Reportern sprach und einige „Nicht-auf-Sendung-Bemerkungen“ machte, vermutlich ohne sich bewusst zu sein, dass das Mikrofon noch nicht abgeschaltet war. An einer Stelle wurde er gefragt, „ob, wenn der Präsident geheime Unterlagen über Aliens vorgelegt bekommt, er auch die Dokumententasche erhält, die er braucht, um Russlands Nukleararsenal zu aktivieren“.

Medwedew erwiderte: „Außer der Dokumententasche mit den Nuklear-Codes erhält der Präsident des Landes einen speziellen Ordner ‚Streng geheim‘. Dieser Ordner enthält insgesamt Informationen über Außerirdische, die unseren Planeten besucht haben ... Dazu

gehört auch ein Bericht über den absolut geheimen Geheimdienst, der Aliens auf dem Territorium unseres Landes im Auge behält ... Ich möchte nicht erwähnen, wie viele von ihnen unter uns leben, weil ich eine Panik vermeiden will.“

„Es gibt, so wird berichtet, einen schwelenden Konflikt zwischen diesen Völkern bezüglich der Zukunft unseres Planeten. Die beteiligten Menschen – handverlesen von den Aliens – Stefano Breccia zur Zeit seiner ersten Kontakte mit Außerirdischen im Gebiet von Pescara, Italien, Paolo Di Girolamo, der bekannte italienische Karikaturist, der auch an der Amicizia-Saga beteiligt war, waren keine Sonderlinge. Professor Breccia beispielsweise war ein im Ruhestand lebender Fachmann für künstliche Intelligenz und Computerwissenschaften ... Außerdem war er ein erfahrener Pilot. Bei Amicizia, so bestätigte er, waren Mitglied ein Psychiater, zwei Kardiologen, der geachtete Raumfahrt-Journalist Bruno Ghibaudi, der berühmte Diplomat Alberto Perego (Verfasser mehrerer bahnbrechender Bücher über UFOs), ein Archäologe, mindestens 20 Ingenieure, mehrere Buchprüfer, ein Experte in Militärlogistik, Bankangestellter, zwei Mitarbeiter der LW-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation, fünf Universitätsprofessoren, ein Richter am Schwurgericht, der geschäftsführende Vizepräsident einer der größten multinationalen Firmen der Welt, zwei künftige Nobelpreisträger, vier Generäle und einige Politiker. Zu den anderen gehörten u. a. Gaspare De Lama, ein bekannter italienischer Maler, und Professor Paolo Di Girolamo, ein herausragender Karikaturist, den ich die Freude hatte, in Rom treffen zu dürfen, und der mir ein Exemplar seines Buches überreichte, in dem er seine Erfahrungen festgehalten hatte.

Bruno Sammaciccia und seinen Freunden Giulio (Ingenieur) und Giancarlo (Buchprüfer) zufolge ging eine ganze Reihe von poltergeistartigen Phänomenen wie das „automatische Schreiben“ ausführlicher Anweisungen den ersten persönlichen Treffen mit Aliens voraus, die sich im April 1956 ereigneten. Die Gruppe war mithilfe einer Karte zur Rocca-Pia-Burganlage (Fortezza Pia) geschickt worden, die oberhalb von Ascoli Piceno thront ...

Am nächsten Tag fuhren sie die Straße hinauf, die zur Burg führte. „Plötzlich sahen wir einige sich bewegende Lichtpunkte in der [Abend-] Luft“, erzählt Bruno. „Wir hörten eine Stimme von irgendwoher, eine sehr ruhige und kräftige: ‚Nun, meine Freunde, bleibt ruhig,

denn ich werde einen von uns erscheinen lassen. Seid ihr bereit?‘ Giulio drückte seine Besorgnis aus, Fremde könnten das Geschehen beobachten. ‚Seid gewiss, während unsere Freunde bei euch sind, darf nichts anderes hinzukommen‘, erklärte die Stimme. ‚Sollten sie es versuchen, werden wir sie abweisen‘.

Plötzlich trat ein Mann hinter der Burgmauer hervor, gefolgt von einem weiteren. Der eine von ihnen war sehr groß, der andere sehr klein. ‚Wir standen direkt vor dem Haupteingang, und sie kamen geradewegs auf uns zu. Sie beherrschten unsere Sprache perfekt‘, berichtet Bruno. ‚Als sie näher kamen, erkannten wir, dass der eine über 2,50 Meter groß war, der andere aber nur einen Meter. Der Letztere besaß eine sehr hohe Stimme, wie das Zwerge oft haben, doch sein Körper war perfekt, und sein Stimmausdruck wirkte wie der eines Mannes mit natürlicher Autorität‘.

Mit sehr wenigen Ausnahmen gebrauchten die Aliens keine Namen. Um Missverständnisse zu vermeiden, verliehen Bruno und seine Freunde ihnen und den anderen erfundene Namen. So wurde in diesem Falle aus dem Großen ‚Sinās‘ und aus dem Kleinen ‚Sajü‘ (siehe diese Benamungen auch in den vorstehenden Abschnitten).“

„Sie reichten uns beide die Hände, aber sehr sanft, vielleicht weil sie sehr stark waren. In diesem Augenblick durchströmte uns ein starkes Gefühl von Liebe ...“.

Die Männer setzten sich und unterhielten sich mit den Aliens, die neben ihnen auf den Stufen saßen – der größere ein paar Stufen tiefer, der kleinere etwas höher – mehr als anderthalb Stunden lang.

„Wie viele Sachen sie uns erzählten! Dass sie sich z. B. auf einer sehr wichtigen Mission befänden, dass sie bereits viele Jahre hier seien, dass er [Sinās] schon dreimal hier und vor drei oder vier Jahrhunderten in Mittelamerika gewesen sei, weil es dort Stützpunkte anderer Außerirdischer gibt [vielleicht eine Gruppe aus dem vorigen Kapitel, die von mehreren Jahrhunderten gesprochen hatte?], und dass es einen Krieg gebe, von dem wir nichts wüssten. Er meinte, üblicherweise hielten sie sich in einsamen Gegenden auf, wo sie niemand stören würde und gleichzeitig selbst unbeobachtet bleiben könnten ... Sie kannten ganz eindeutig unsere Geschichte, unsere Religionen und unsere Philosophie.“

Währenddessen kamen einige andere Aliens an uns vorbei und verschwanden hinter der Burgmauer. Neugierig

ging Bruno ihnen nach, wurde aber von Dimpietro aufgehalten. „Was glaubst du, wohin sie gehen?“, fragte er. „Sie betreten gerade unsere Basis.“ „Aber ich kann sie nicht hineingehen sehen.“ „Nun, wir lieben es manchmal ein bisschen spektakulär.“ „Schließt sich hinter jedem von ihnen die Tür?“ „Nein, tut sie nicht.“ „Darf ich denn einmal hingehen und zuschauen?“ „Sehr gern.“

In diesem Moment griff Dimpietro Bruno unter den einen Arm und Giancarlo unter den anderen! „Als wir zum Eingang kamen, erkannte ich eine Öffnung im Boden ... wie ein vertikaler Tunnel, der direkt nach unten führte. Ich dachte plötzlich, der Tunnel könnte das Fundament der Burg beschädigt haben, aber als ob sie meine Gedanken gelesen hätten, erklärte Dimpietro: „Glaubst du, wir wären solche Narren? Wir haben Mühe darauf verwandt, das Gebäude zu verstärken. Also gibt es keinerlei Risiko.“

Dimpietro betrat die Basis und verabschiedete sich von Bruno und dessen Freund, indem er sich hinunterbeugte, um sie zu umarmen. „Bitte lasst die Menschen wissen, dass wir mit großer Liebe für euch hierher gekommen sind. Ihr sprecht über Liebe, wisst jedoch nicht, was sie wirklich ist: Sie ist die eigentliche Grundlage für das Leben selbst.“

In der Basis. Zu gegebener Zeit wurde Bruno und seinen Freunden gestattet, die Basis zu betreten. Zur verabredeten Stunde trafen Bruno und Giancarlo vor der Burg ein, wo man ihnen sagte, sie sollten warten. Giulio kam nicht dazu, weil er sich im Datum geirrt hatte. Man wies sie an, zur rechten Seite der Burg zu gehen und an einer bestimmten Stelle des Gehweges stehen zu bleiben.

„Ich spürte ein Zittern im Boden unter meinen Füßen“, berichtete Bruno. „Ich fürchtete, es könnte sich ein leerer Raum unter uns befinden und die Decke würde jeden Augenblick wegen unseres Gewichts einstürzen.“ Aber ganz im Gegenteil: Der Boden öffnete sich, und ein weiterer Alien – „Meredit“ – kam heraus und wies die Gruppe an, direkt vorwärtszugehen bis in die Mitte des Lochs, wo sie hinabsteigen würden. Ihre Füße sollten sie auf Stellen setzen, wo man überhaupt nichts erkennen konnte. „Ich tat das“, meinte Bruno, „und hatte dabei den Eindruck, eine unsichtbare Stufe würde mich davon abhalten, in die Tiefe zu stürzen. Dann senkte sich dieser unsichtbare Boden hinunter in den vertikalen Korridor ...“

Ihre Abwärtsfahrt kam in einem Tunnel mit kristallartigen Wänden zum

Halt, erfüllt von einem sanften Schein. Keinerlei Leuchten waren zu sehen, und man sagte ihnen, es würden keine Lampen verwendet. „Dieser Ort ist von einer besonderen Strahlung erfüllt, die eine Wechselwirkung mit der Energie der Photonen aufweist“, erläuterte ihr Führer. Das Licht leuchtete wunderschön blassblau, und die Luft war sehr klar und duftend. Keinerlei Schatten waren zu sehen. Stefano jedoch, der schon zu vielen Gelegenheiten eine Basis betreten hatte, widerspricht dem. „Zuerst waren die Schatten farbig und nicht einfach dunkel“, erklärte er mir. „Und sie befanden sich in ganz anderen perspektivischen Positionen im Vergleich zu den Schatten unserer Lichtquellen. Bei uns gibt es einen Hauptschatten, aber bei ihnen kommt das Licht von überall, und deshalb sind auch die Schatten verteilt.“

Bemerkungen hierzu

Demnach wimmelt es hier bei uns nur so von Aliens unter uns. Und das, ohne dass es bisher an das Licht unserer Öffentlichkeit gekommen wäre. Also eine allerstrikteste Geheimhaltung. Da diese Aliens sehr unterschiedliche Interessen verfolgen, dürfte das Schicksal von uns Menschen letztlich tatsächlich in deren Händen liegen, aber völlig offen sein. Wir selbst – liebe Leser – werden das offenbar selbst nicht mehr erleben.

18. Zeit-Relativitäten

Wir wissen wohl alle bereits, dass Zeit etwas Relatives zu sein scheint und dass Zeitreisen möglich zu sein scheinen. Wie sollen sich sonst auch die Fähigkeiten von Sehern und Propheten erklären lassen, erst künftig eintretende Geschehnisse vorher zu sagen. Nun sind jedoch bei Kontakten mit Außerirdischen derartige Zeitrelativitäten ebenfalls festgestellt worden. Pierre Monnet bei seiner außerirdischen Begegnung:

„Zeit konnte nicht vergangen sein. Die Zeit war während der Fahrt und während des Zusammentreffens stehen geblieben, das nach meiner Schätzung etwa 20 min gedauert haben musste. Wenn man bedenkt, dass ich normalerweise 20 min für die gesamte Strecke brauche, dann fehlten theoretisch insgesamt 40 min.“

Bemerkung hierzu

Dass „Zeit“ eine relative Größe ist, ist für uns wohl nichts Neues. Ganz offensichtlich würde das dann in dem Moment, wenn Zeitreisen als solche möglich werden. Und daran wird ja wohl im Verborgenen intensiv gearbeitet.

19. Kooperationen

„Bis vor wenigen Jahren blieb mir ein weiterer Zwischenfall verborgen, der Eisenhower und die Außerirdischen betraf und der sich Berichten zufolge im Februar 1955 zutrug. Das Bodenradar sei abgestellt worden, und bald darauf hätten sich zwei Untertassen der Basis in niedriger Höhe aus der Pachtung des White Sands National Monument genähert. ‚Eine schwebte über uns, als wolle sie die andere beschützen‘, erläuterte der Beamte. ‚Die andere landete auf der Startbahn vor dem Flugzeug [Eisenhowers]. Er stieg aus seinem Flugzeug und ging darauf zu. Eine Tür wurde geöffnet, und er ging für etwa für 40 oder 45 Minuten hinein.‘

Wenige Minuten später hörte ich jemanden schreien, und einige Leute, die das Dach des Hangars in der Nähe teerten, rannten los und zeigten hinüber zur Landebahn. Dann hörte ich auch, wie unser Lastwagen angeworfen wurde, und einige der Leute sprangen hinein, während einer oder zwei noch hinterher liefen, und sie zeigten dabei hinüber zur Landebahn. Und so beschloss ich also, mich an dem Pfahl umzudrehen, um zu sehen, was all dieser Krawall eigentlich sollte ... und konnte nicht glauben, was ich sah!

Da kam dieses kuchenspringform-ähnliche Ding etwa 50 Meter entfernt auf mich zu. Ich dachte, es sei irgendwie ferngesteuert, und es war acht bis zehn Meter breit. Ich machte mich so schnell es ging an den Abstieg ... Während ich zu dem großen Hangar hinüberries, schaute ich kurz zurück. Es war stehen geblieben und stand einfach dort.

... Kurz nach diesem Zwischenfall blieb die Untertasse reglos stehen und schwebte etwa 100 Meter über dem Parkbereich, während das Treffen nahe dem UFO auf der entfernteren Flugpiste stattfand.‘

‚Papa meinte, nachdem die Leute ihren ersten Schrecken verdaut hatten, blieben viele einfach stehen und schauten zu. Er fand, es war ein schöner Anblick. Gelegentlich schwankte das Ding ein wenig. Er erinnerte sich noch, dass später an diesem Tag viele Neonleuchten ersetzt werden mussten ...‘ (Art Campbell glaubt, dies sei offensichtlich wegen der Untertasse geschehen, die über der Flugpiste schwebte, und die Dorsey Moore und seine Frau gegen 8:45 bis neun Uhr beobachtet hatten.)

Sodann demonstrierten sie ihre Fähigkeiten, die Schwerkraft zu überwinden und ihr Raumschiff unsichtbar zu machen. ‚Dies beunruhigte den Präsidenten außerordentlich‘, erzählte der Testpilot, ‚weil nun niemand von uns sie mehr sehen konnte, obwohl wir alle wussten, dass sie bei uns waren.‘

Es scheint so, als habe es noch ein anderes ähnliches Ereignis gegeben. In einem Brief, geschickt an N. Meade Layne im April 1954, Direktor einer quasi okkulten Gruppierung namens Borderland Sciences Research Associates (BSRA) enthüllte das Mitglied Gerald Light Einzelheiten von Geschehnissen, die – sollte dies stimmen – sich in diesem Monat zugetragen haben müssten.

‚Mein lieber Freund‘, beginnt der erste Teil dieses Briefes mit Datum vom 16. April, ‚gerade bin ich von Muroc zurückgekehrt. Der Bericht ist wahrhaftig, geradezu verheerend echt! Ich unternahm diese Reise in der Begleitung von Franklin Allen von den Hearst-Zeitungen und Edwin Nourse vom Brookings Institute (Trumans ehemaliger Finanzberater) sowie Bishop McIntyre aus Los Angeles (vertrauliche Namen vorerst, pardon).‘

Als man uns gestattete, das abgegrenzte Gebiet zu betreten (nach ungefähr sechs Stunden, in denen man uns nach allen möglichen Sachen abgesucht, sowie nach allen wichtigen Ereignissen, Zwischenfällen und Aspekten unseres persönlichen sowie beruflichen Lebens befragt hatte), erfüllte mich das eindeutige Gefühl, die Welt sei mit ihrem fantastischen Realismus am Ende angelangt. Schließlich hatte ich nie zuvor so viele menschliche Wesen in einem solchen Zustand des vollständigen Zusammenbruchs und der Verwirrung erlebt, sobald ihnen klar geworden war, dass ihre eigene Welt tatsächlich auf eine Art und Weise zugrunde gegangen war, die jeder Beschreibung spottete ...

Im Laufe meines zweitägigen Aufenthalts bekam ich fünf Schiffe von ausgeprägt unterschiedlicher Bauart zu Gesicht, die von Beamten der Luftwaffe studiert und auseinandergenommen wurden ... unterstützt von und mit der Erlaubnis der Etherians [anderer Begriff für die Aliens] ... Es ist endlich eingetreten. Es ist nun Geschichte.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft!)